



## KONFERENZ DER STADTAMMÄNNER VON ZÜRICH

**Präsident:** Andreas Ott, Stadtmann, Stadtmannamt Zürich 1, Gessnerallee 50, 8023 Zürich (Tel.: 01/211 52 70)  
**Sekretär:** Bruno Crestani, Stadtmann, Stadtmannamt Zürich 4, Militärstrasse 106, 8026 Zürich (Tel.: 01/245 87 60)  
**Kassier:** Daniel Brugger, Stadtmann, Stadtmannamt Zürich 11, Schwamendingenstrasse 41, 8050 Zürich (Tel.: 01/318 81 11)

### **Medienorientierung über:**

- Geschäftslast und Jahresabschlüsse 1991 - 2000
- Natelbetreibungen im Vergleich: 1997 und 2000
- Erfolg bei der Wiedereinführung der Privilegierung bei Krankenkassen und AHV

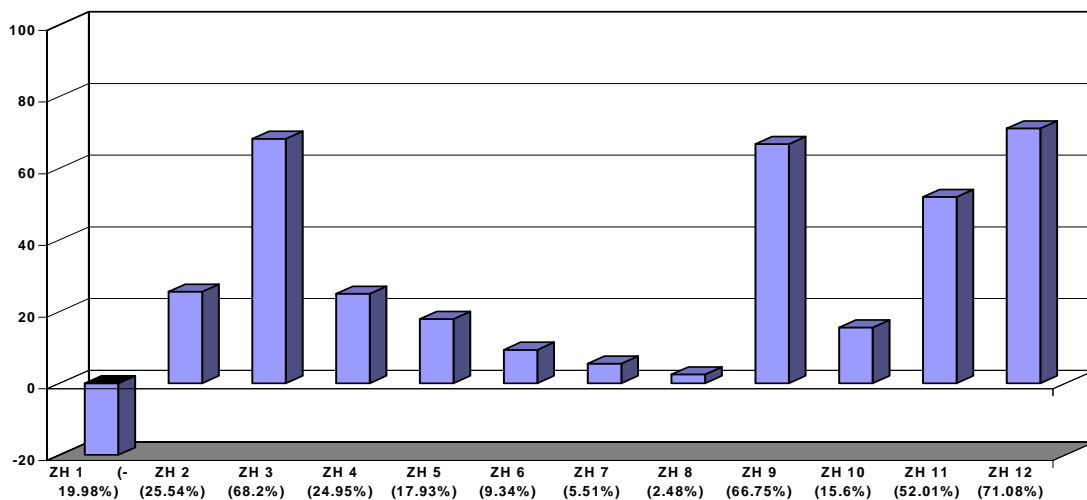
Die **KONFERENZ DER STADTAMMÄNNER VON ZÜRICH** — ein Gremium der amtierenden Stadtmänner der Stadtmann- und Betreibungsämter Zürich 1 - 12 — freut sich, die Bevölkerung unserer Stadt mit Ihrer Mithilfe wiederum über die Arbeit in unseren Ämtern informieren zu dürfen und dankt Ihnen ganz herzlich dafür.

## Betriebsamtliche Geschäfte

Betriebsbegehren nach Stadtkreisen

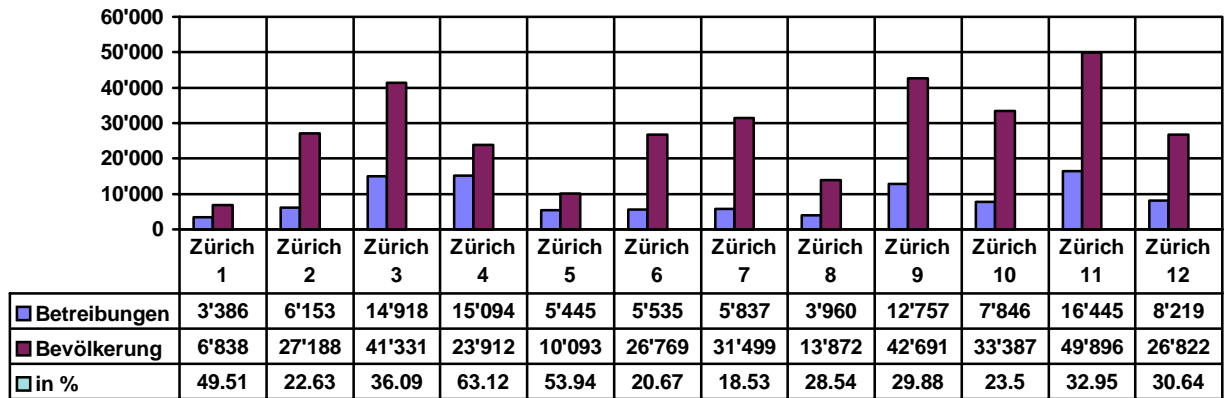
Amt	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
ZH 1	4'231	4'718	4'770	4'161	4'072	3'971	4'200	3'984	3'569	3'386
ZH 2	4'901	5'457	6'178	5'968	5'820	5'712	6'413	6'790	6'064	6'153
ZH 3	8'810	10'270	12'157	12'497	13'016	12'818	14'697	15'304	14'705	14'819
ZH 4	12'080	12'662	13'971	13'820	13'910	13'494	15'788	16'462	15'588	15'094
ZH 5	4'617	5'282	6'195	6'106	5'585	5'785	5'989	6'446	5'589	5'445
ZH 6	5'062	6'074	6'490	6'337	6'076	5'896	6'363	6'684	5'800	5'535
ZH 7	5'532	5'975	6'488	5'925	6'146	6'022	6'491	6'396	5'916	5'837
ZH 8	3'864	4'396	4'579	4'353	4'245	4'405	4'569	4'435	3'867	3'960
ZH 9	7'650	8'436	9'327	9'573	9'688	9'897	11'730	13'168	12'202	12'757
ZH 10	6'787	7'348	7'996	7'927	8'071	7'772	9'309	9'841	8'552	7'846
ZH 11	10'818	11'666	13'068	12'514	12'924	13'253	15'392	17'128	16'301	16'445
ZH 12	4'804	5'350	5'504	5'452	5'784	6'129	7'375	8'072	7'983	8'219
<b>Total</b>	<b>79'156</b>	<b>87'634</b>	<b>96'723</b>	<b>94'633</b>	<b>95'337</b>	<b>95'154</b>	<b>108'316</b>	<b>114'710</b>	<b>106'136</b>	<b>105'496</b>
Davon Steuerbetreibungen	15'887	15'135	18'011	16'438	18'934	18'668	18'222	18'057	14'262 <sup>1</sup>	10'722 <sup>1</sup>

Steigerung bzw. Senkung in % seit 1991 (durchschnittliche Steigerung: 33.27 %):



<sup>1</sup> Gemäss Bestätigung des Steueramtes der Stadt Zürich sind die Steuerforderungen ab 1999 noch nicht, oder nur vereinzelt, betrieben worden.

Verhältnis Betreibungen/zivilrechtliche Bevölkerung pro Stadt-/Betreibungskreis 2000



Betreibungen im Vergleich Kanton/Stadt Zürich

	Kanton	Stadt	Anteil Stadt
<b>1991</b>	205'480	79'156	38.52 %
<b>1992</b>	223'965	87'634	39.13 %
<b>1993</b>	249'191	96'723	38.81 %
<b>1994</b>	237'386	94'633	39.86 %
<b>1995</b>	239'802	95'337	39.76 %
<b>1996</b>	250'787	95'154	37.94 %
<b>1997</b>	281'654	108'316	38.45 %
<b>1998</b>	294'604	114'710	38.94 %
<b>1999</b>	282'844	106'136	37.52 %
<b>2000</b>	289'194	105'496	36.47 %

Zunahme Betreibungen seit 1991 (Stadt Zürich): 33.27 %  
 Zunahme Betreibungen seit 1991 (Kanton Zürich): 40.74 %

## Zivilrechtliche Bevölkerung im Vergleich Kanton/Stadt Zürich

	Kanton	Stadt	Anteil Stadt
1991	1'166'039	350'815	30.09 %
1992	1'158'664	344'104	29.70 %
1993	1'162'120	342'518	29.47 %
1994	1'167'087	342'794	29.37 %
1995	1'172'970	342'023	29.15 %
1996	1'176'347	339'147	28.83 %
1997	1'178'356	335'943	28.50 %
1998	1'184'002	333'848	28.20 %
1999	1'193'789	333'486	27.93 %
2000	1'206'708	334'298	27.70 %

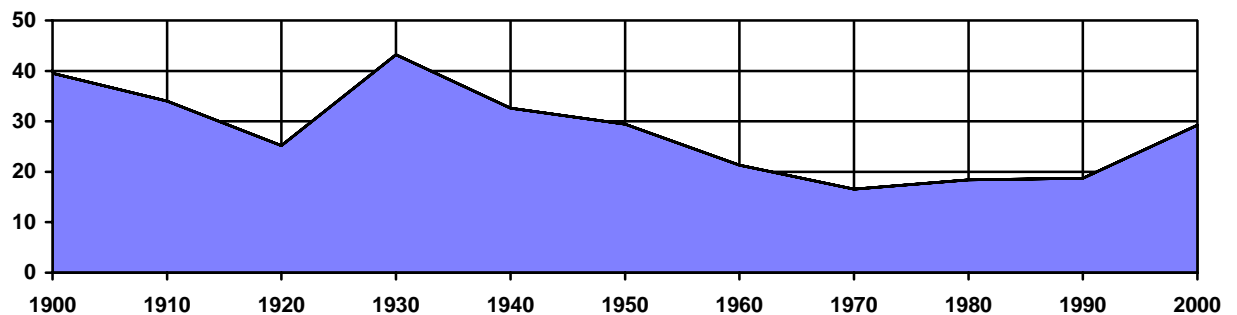
**Fazit:**

In der Stadt Zürich werden knapp 40 % aller im Kanton Zürich anfallenden Betreibungen eingeleitet. In der Stadt wohnen aber lediglich knapp 30 % der im Kanton Zürich zivilrechtlich gemeldeten Personen. Das heisst, dass in der Stadt Zürich theoretisch jede 3. Person eine Betreibung erhält, während ausserhalb der Stadt nur jede 5. Person von einer Betreibung betroffen ist.

Vergleich Einwohner (wirtschaftliche Wohnbevölkerung) / Betreibungen in der Stadt Zürich in Zahlen als historischer Rückblick...

Jahr	Einwohner	Betreibungen	Verhältnis
1900	150'703	59'538	<b>39.50 %</b>
1910	190'733	64'931	<b>34.04 %</b>
1920	207'161	52'206	<b>25.20 %</b>
1930	249'820	107'936	<b>43.21 %</b>
1940	(1941) 336'395	109'798	<b>32.63 %</b>
1950	390'020	114'812	<b>29.43 %</b>
1960	440'170	93'794	<b>21.31 %</b>
1970	422'640	70'096	<b>16.59 %</b>
1980	369'522	68'092	<b>18.43 %</b>
1990	365'043	68'388	<b>18.73 %</b>
2000	360'980	105'496	<b>29.22 %</b>

und graphisch (%)



Zunahme in der Stadt Zürich von 1900 - 2000

Betreibungen:

77.19 %

Wohnbevölkerung:

139.53 %

### Natelbetreibungen

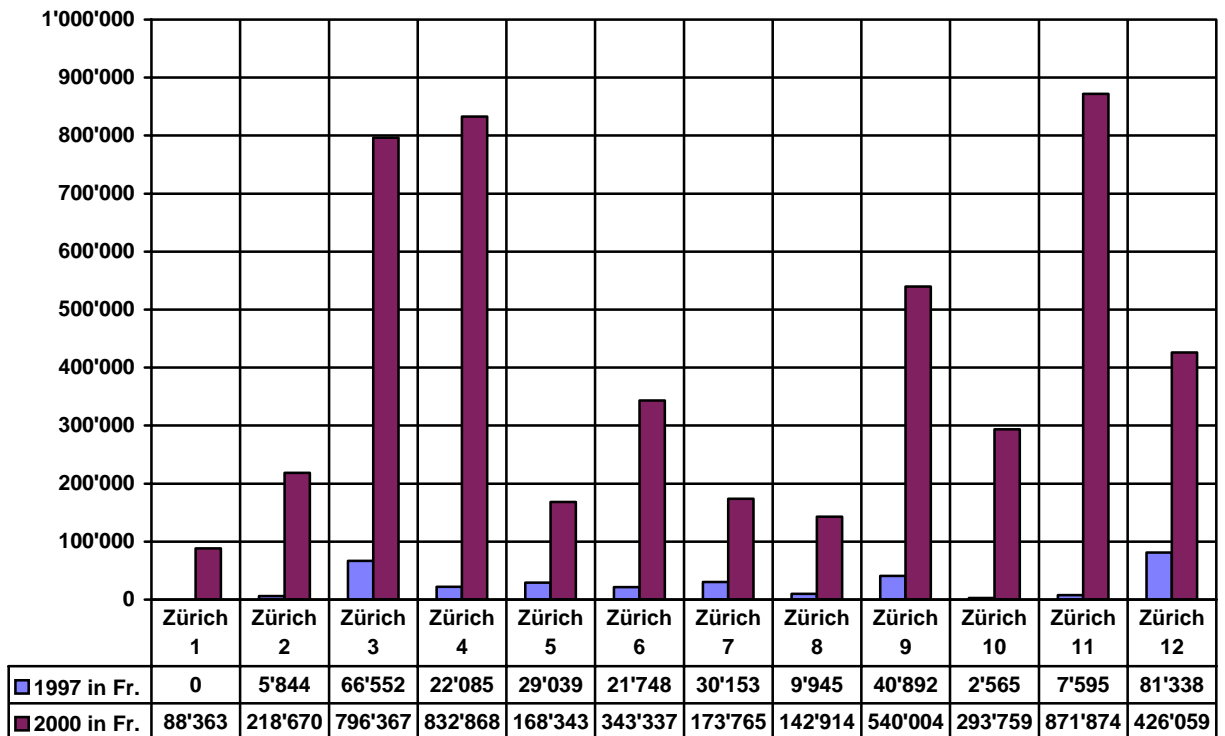
Gesamtstädtisch:

1997		2000		Steigerung in %	
Anzahl Betreibungen	Fr.	Anzahl Betreibungen	Fr.	Betreibungen	Fr.
156	317'756	2'650	4'896'317	1'699	1'541

Durchschnittlicher Forderungsbetrag 1997: 2'037

Durchschnittlicher Forderungsbetrag 2000: 1'848

In den einzelnen Stadtkreisen:



Rechtsvorschläge, Arreste, Retentionen, polizeiliche Zustellungen von Zahlungsbefehlen und polizeiliche Zuführungsaufträge

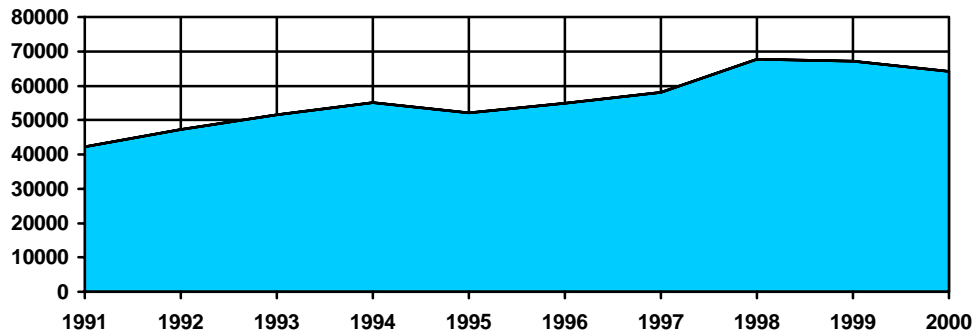
	Rechtsvorschläge	Arreste	Retentionen	polizeiliche Zustellung von Zahlungsbefehlen	Polizeiliche Zuführungsaufträge
1991	15'173	244	112	1'460	5'224
1992	18'154	260	157	1'597	5'905
1993	19'525	182	177	1'500	6'036
1994	18'014	202	191	1'693	6'606
1995	17'564	234	174	1'996	6'161
1996	18'478	183	194	2'258	6'330
1997	18'830	155	196	1'952	6'612
1998	18'416	103	171	2'724	7'266
1999	16'062	151	146	3'178	7'739
2000	15'450	118	149	2'861	6'992

Fortsetzungsbegehren, Pfändungen, ergebnislose Pfändungen und Verwertung von Grundstücken

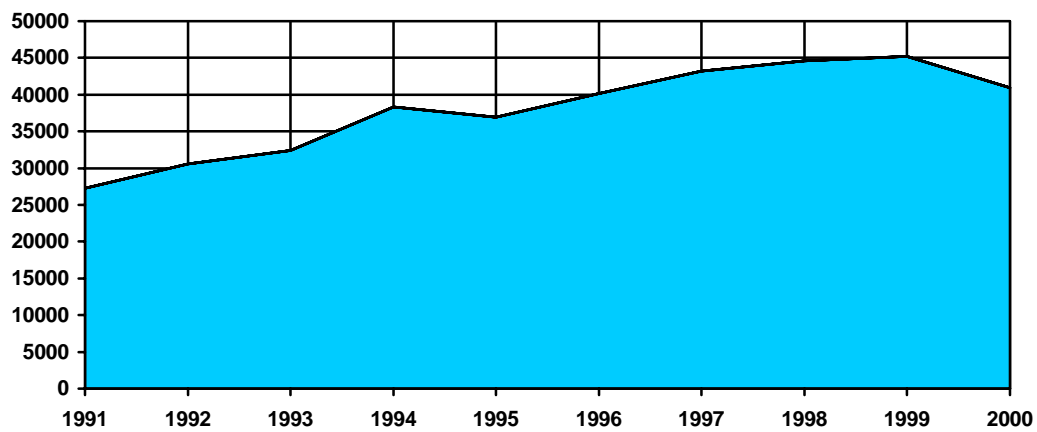
	Fortsetzungsbegehren	Pfändungen	ergebnislose Pfändungen	Verwertung von Grundstücken
1991	42'213	27'274	7'039	4
1992	47'234	30'572	8'918	14
1993	51'557	32'374	9'213	22
1994	55'127	38'321	10'876	45
1995	52'114	36'926	11'822	30
1996	54'892	40'186	12'807	36
1997	58'104	43'170	13'490	31
1998	67'675	44'618	17'138	42
1999	67'151	45'200	17'757	73
2000	64'178	40'955	16'030*	38

**\* im Betrag von Fr. 53'669'177.96**

## Fortsetzungsbegehren 1991 - 2000 (Zunahme: 52.03 %)

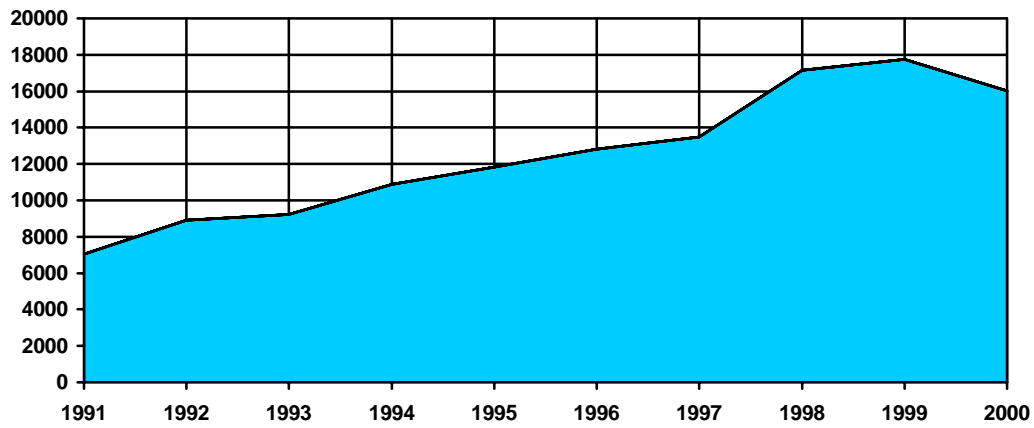


## Pfändungen 1991 - 2000 (Zunahme: 50.16 %)

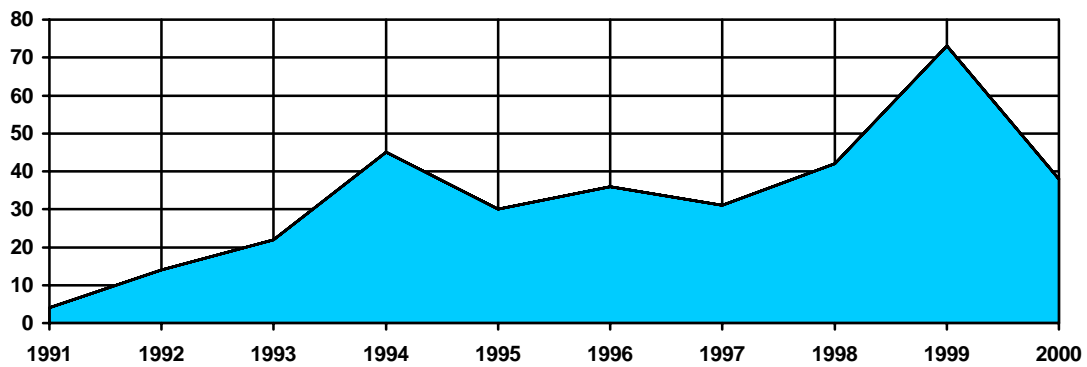


## Ergebnislose Pfändungen 1991 - 2000 (Zunahme: 127.70 %)

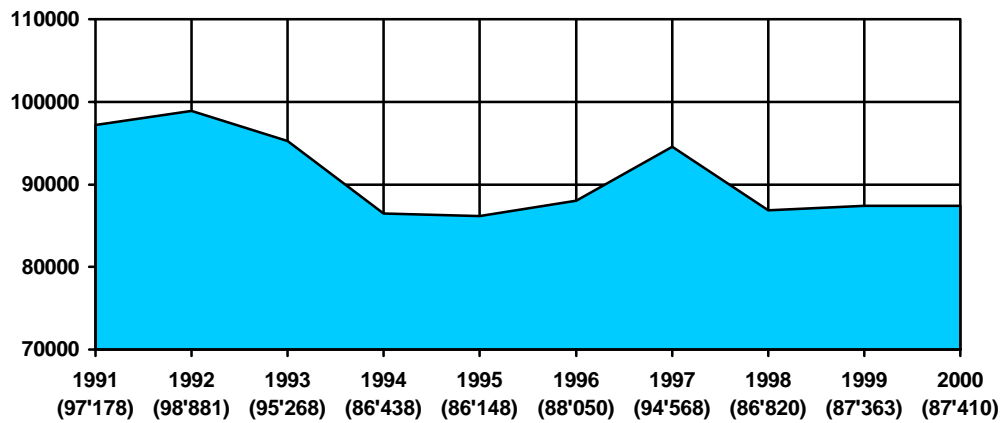




Verwertung von Grundstücken 1991 – 2000 (Zunahme: 950 %)



Solvabilitätsauskünfte 1991 - 2000 (Rückgang: 10.05 %)



## Stadtammannamtliche Geschäfte

Amtliche Zustellungen, Beglaubigungen, amtliche Befunde, Vollstreckungen gerichtlicher Anordnungen und Zustellungen im Auftrag von Gerichten und Behörden

	Amtliche Zustellungen	Beglaubigungen	amtliche Befunde	Vollstreckungen gerichtlicher Anordnungen	Zustellungen im Auftrag von Gerichten und Behörden
1991	286	2'254	579	518	164
1992	319	2'458	503	505	154
1993	349	2'513	525	596	234
1994	676	2'205	416	379 (** 241)	277
1995	191	2'227	431	367 (** 261)	334
1996	362	2'411	386	405 (** 279)	430
1997	186	2'935	352	453 (** 253)	297
1998	504	2'695	362	417 (** 327)	384
1999	329	3'422	459	317 (** 285)	577
2000	321	3'738	486	278 (** 260)	447

**\*\*Ausweisungen**

### Fazit:

In der Stadt Zürich musste an jedem Arbeitstag ein Einzelmietler, eine Familie oder ein "Geschäft" zwangsrechtlich aus den Mieträumlichkeiten ausgewiesen werden !!!

## Finanzen

	Einnahmen	Ausgaben	Differenz (Eigendeckung in %)
1991	9'370'786.72	19'815'798.40	- 10'445'011.68 (47.28)
1992	10'627'125.85	21'106'163.50	- 10'479'037.65 (50.35)
1993	12'254'098.40	21'610'323.84	- 9'356'225.44 (56.70)
1994	15'737'387.87	21'828'368.02	- 6'090'980.15 (72.10)
1995	16'090'189.93	**19'787'392.32	- 3'697'202.39 (81.30)
1996	16'965'154.32	21'747'613.70	- 4'782'459.38 (78.01)
1997	18'124'379.82	20'859'130.19	- 2'734'750.37 (86.89)
1998	19'949'155.63	20'551'658.95	- 602'503.32 (97.07)
1999	20'031'611.60	19'600'137.63	+ 431'473.97 (102.20)
2000	19'369'040.04	20'887'681.15	- 1'518'641.11 (92.72)

\*\* Streichung Anteil 13. Monatslohn

Anzumerken ist, dass die Betriebsämter, als Teil der Justiz, keine Profitcenter sind. Auch ist die Gebührenverordnung ein Sozialtarif, d.h. nicht zwangsläufig kostendeckend. Es versteht sich jedoch von selbst, dass wir möglichst rationell und kostengünstig arbeiten. Dies zeigt unser Rechnungsergebnis.

Letztes Jahr wurde den Dienststellen zum ersten Mal der Mietzins für die benutzen Amtsräume in Rechnung gestellt. Für die Betriebsämter der Stadt Zürich bedeutete dies Fr. 2'207'232.-- mehr Ausgaben. **Eine Gegenüberstellung der Zahlen nach dem bisherigen System würde im 2000 sogar einen nochmals leicht höheren Eigendeckungsgrad als im Rekordjahr 1999 ergeben (103.68 %).**

Quellen:

- Obergericht des Kantons Zürich
- Betriebsinspektorat des Kantons Zürich
- Statistisches Amt der Stadt und des Kantons Zürich

---

## Erfolg bei der Wiedereinführung der Privilegierung bei Krankenkassen und AHV

(Zurück zum alten System/Recht bei der Privilegierung der Forderungen nach Art. 219 SchKG)

Am 1. Januar 1997 trat das revidierte Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs in Kraft. Ein entscheidender Nachteil davon bestand darin, dass Beitragsforderungen von AHV, IV, Arbeitslosenversicherung sowie von Krankenkassen seither nicht mehr privilegiert waren. Bereits in der Pressemappe vom März 1999 widmeten wir das Schlusskapitel diesem brisanten Thema. Ein kleiner Ausschnitt daraus: „Das Zurückstufen obiger Forderungen in die dritte und letzte Klasse führt bei den AHV-, ALV- und IV-Forderungen in unseren, insbesondere aber auch in Konkursverfahren, zu enormen Ausfällen. Bei Krankenkassenforderungen führt die Neuregelung bei Lohnpfändungen zu riesigen Verlusten, da die Krankenkassen nun in direkter Konkurrenz zu den „normalen“ Gläubigern stehen. Die durch diese Schlechterstellung entstandenen Ausfälle bezahlen wir, entweder als Prämienzahler bei den Krankenkassen oder in Form von Lohnabzügen als Arbeitnehmer. Die Verluste bei den Krankenkassen übernehmen wir nach ausgestelltem Verlustschein übrigens als Steuerzahler.“

Die Krankenkassen können nämlich seit Einführung der obligatorischen Krankenversicherung an die Wohngemeinde des Schuldners gelangen, die verpflichtet ist, den Verlustschein zu übernehmen.

Neben der Kritik des neuen Zustandes regten wir an, die oben erwähnten Forderungen wieder sowie sämtliche Steuerforderungen neu zu privilegieren.

Erfreulicherweise hat nun die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vor einem Jahr beschlossen, die Reihe der Privilegierung von Forderungen nach Art. 219 SchKG in der Zweiten Klasse zu erweitern. Konkret heisst dies, dass folgende Forderungen wieder privilegiert sind: Beitragsforderungen der Alters- und Hinterbliebenenversicherung, der Invalidenversicherung, der Unfallversicherung, der Arbeitslosenversicherung, der Familienausgleichskasse sowie der sozialen Krankenversicherung.

Dieser massiv verbesserte Schutz des Staates bedeutet eine Verlagerung der Ausfälle. Wie nach altem Recht muss der Staat nun wieder wesentlich kleinere Forderungen abschreiben. Allein in der Stadt Zürich dürften so enorme Summen eingespart werden. In unseren Augen ist diese Verlagerung absolut gerechtfertigt, da Staat und Krankenkassen sich, im Gegensatz zu privaten Gläubigern, ihre Partner nur beschränkt aussuchen können. Aus diesem Grund möchten wir auch weiterhin anregen, **sämtliche Steuerforderungen** zu privilegieren.

22. März 2001

---